

Amts- und Anzeigebatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Besuchspreis vierteljährl. III. 1.50 einschließlich „Illustr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Bönen sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tel.-Nr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Haunehahn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag Angelgenpreis: die kleinfaltige Seite 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Seite 30 Pfennige.

Fernsprecher Nr. 210.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüzengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sosa, Unterstüzengrün, Wildenthal usw.

Nr. 56.

Sonnabend, den 9. März

1912.

Der Südpol erreicht?

Als vor etwa 3 Jahren in schneller Auseinanderfolge die Meldungen eingingen, daß Cook und dann Peary den Nordpol „entdeckt“, oder, korrekter gefragt, erreicht hätten, fand der Jubel über das neu Errungene kein Ende, vor allem in den europäischen Nordländern — Dänemark, Schweden, Norwegen — besonders aber auch in Amerika. Allzuhalt stellten sich die Behauptungen beider Forscher als hältlos heraus.

Heute nun ist eine gleiche aufsehenerregende Meldung eingegangen. Der Forscher Amundsen soll den Südpol erreicht haben. Es liegen über dieses Ereignis folgende Depeschen vor:

London, 7. März. Das Abendblatt The Star verbreitet das Gerücht, daß die englische Südpoluntersuchung den Südpol erreicht habe. Bisher liegt noch keine Bestätigung dieser Nachricht vor.

London, 7. März. Roald Amundsen ist von seiner Südpolarexpedition zurückgekehrt, hat aber bislang noch keine Mitteilung über seine Reise gemacht.

Christiania, 7. März. Nach einem aus Hobartown in Tasmanien eingetroffenen telegraphischen Bericht ist der norwegische Südpolfahrer Amundsen auf seinem Expeditionschiff „Fram“ heute früh aus den Südpolargewässern dort eingetroffen. Es verlautet, daß Amundsen den Südpol erreicht hat. Er soll in den letzten Tagen des Novembers dort eingetroffen sein. Den ersten ausführlichen Bericht wird er dem König von Norwegen darüber errichten. In der Stadt herrscht überall freudige Bewegung über den Erfolg Amundsen.

Christiania, 7. März. „Sozial-Demokraten“ teilt in seiner heutigen Abendausgabe mit, daß ein Privatmann von der „Fram“-Expedition ein Telegramm erhalten habe, wonach Roald Amundsen den Südpol erreicht hat. Der Empfänger des Telegramms behauptet, daß das Telegramm vollständig zuverlässig sei.

Die nächsten Tage werden ja lehren, inwieweit menschlicher Forschergeist und Mut uns wieder einen großen Schritt vorwärts gebracht haben. Bemerkt sei noch, daß Amundsen sich als Forscher bewährt hat und durchaus ernst genommen wird.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Der Kaiser in der Nordsee. Die Garnison von Cuxhaven wurde am Donnerstag früh um 9 Uhr 30 Min. alarmiert, worauf die Strandbatterien sofort Feuer in See eröffneten. Gegen 10 Uhr verließ Se. Majestät der Kaiser die „Deutschland“ und ging an Bord des „Willkommen“. Der Kaiser wurde von Generaldirektor Ballin auf dem „Willkommen“ empfangen. Das Schiff legte an dem festlich geschmückten westlichen Hafenloft des neuen Hafens an. Hier wurde der Kaiser von den Bürgermeistern Hamburgs, Dr. Burchard und Dr. Schröder, begrüßt. Der Kaiser begab sich vom Publikum mit Hochrufen begrüßt, bei schönem Wetter im Automobil durch die mit Fahnen, Girlanden und Ehrenpforten geschmückte Stadt über Fort Grimmerhöhn nach Fort Augelsbake, wo ein Schartschießen in See nach schwimmenden Zielen stattfand. Der Kaiser begab sich um 12 Uhr mit Prinz Heinrich, den anwesenden Komitosen, Generälen und dem Gefolge zur neuen Garnisonkirche. Der Kaiser hielt darauf in der Kaiserin eine Besprechung mit den anwesenden hohen Offizieren ab und speiste im Kasino mit dem Offizierkorps.

Generalstreik. Über die Lage im Industriegebiet wird aus industriellen Kreisen mitgeteilt, daß bei den Vereinigten Hirsch-Dunkerschen und den sozialdemokratischen Gewerkschaften zweifellos die feste Absicht bestehe, am Montag in den Generalstreik einzutreten. Jedenfalls rechnen die Zechenbesitzer hiermit als mit einer festen Tatsache, obwohl einige Zechen, z. B. „Rheinpreußen“, durch Anschlag bekannt haben, daß den Arbeitern über Tage vom 1. März ab eine Bohnerhöhung zugesagt wird, die zum Teil 10 Prozent beträgt.

Arbeitsaufnahmen beim Norddeutschen Lloyd. Infolge von Differenzen verschiedener Art, welche in dem Betriebe des Staueraufnehmers hinsicht entstanden sind, hat ein Teil der bei

den Schiffen des Norddeutschen Lloyd beschäftigten Leute Donnerstag früh die Arbeit eingestellt.

Frankreich.

Der König der Belgier und Galliæres. Einer anscheinend offiziösen Meldung zufolge wird sich der König der Belgier auf seiner Rückreise von der Riviera in Paris aufzuhalten und bei dieser Gelegenheit wahrscheinlich eine Zusammenkunft mit dem Präsidenten Galliæres haben, bei welcher hauptsächlich verschiedene koloniale Fragen erörtert werden dürften.

England.

Die Kohlentrikis in England. Daily News“ aufzeigt sind durch die Beschränkung des Eisenbahnverkehrs 100.000 Eisenbahner beschäftigungslos geworden. Bisher ist kein Fortschritt in der Richtung auf eine Verständigung im Kohlentrikis zu verzeichnen, obwohl der Industriekrat der Wallisischen Bergwerksbesitzer und der ausführende Ausschuß des Bergarbeiterverbandes in London getrennte Beratungen abhalten.

Türkei.

Abreise der ausgewiesenen Italiener aus Beirut. Einem Telegramm des Wali von Beirut zufolge reisten 180 ausgewiesene Italiener ruhig ab, die übrigen werden demnächst folgen. Die Italiener sind durch die humane Behandlung seitens der Behörden gerührt, fünf italienische Familien haben die Verleihung der türkischen Staatsangehörigkeit erbeten.

Amerika.

Neuer Präsident in Mexiko. Telegramme aus Chihuahua melden, daß Emilio Vasquez Gomez zum provvisorischen Präsidenten proklamiert worden ist.

Mobilisierung amerikanischer Truppen. Dem Chef des Generalstabes Generalmajor Wood sind vollständige Pläne zur Mobilisierung von hunderttausend Mann amerikanischer Truppen an der mexikanischen Grenze unterbreitet worden. Eine täglich sich mehrende Anzahl Amerikaner, besonders Frauen und Kinder, verlassen Mexiko.

China.

Ausländische Hilfe für die leeren chinesischen Regierungskassen. Der befürchtete Goldstrom, der bei der materialistischen Sinnesart der Chinezen in China eine vielleicht noch größere Rolle spielt, als anderswo, hat sich nun endlich über die dünnen Regierungsfelder des neuen republikanischen Staatswesens ergossen. Die „Times“ melden aus Peking vom 6. d. Mts.: Der chinesische Finanzminister teilte am Sonnabend den Vertretern der englischen, deutschen, französischen und amerikanischen Banken mit, daß für die diplomatische Vertretung Chinas im Auslande eine Million Taels unbedingt nötig seien. Die Banken haben unter Zustimmung ihrer eigenen Regierungen und ebenso der russischen und japanischen Regierung Juanschital zugesagt, eine halbe Million Taels sofort, eine halbe Million in zehn Tagen und weitere Beträge später vorzuschicken. Banken aller sechs Nationen werden unter später festzulegenden Bedingungen beteiligt sein.

Oberliehe und sächsische Nachrichten.

Schönheide, 8. März. Ansässig des Anstands aus seinem Amt, wurde dem hier und in der weiteren Umgebung allgemein beliebten Gemeindevorstand Herrn Haupt eine Ehrengabe zuteil. Vom Verein der Bürgermeister und Gemeindevorstände im Bezirk der Königlichen Amtshauptmannschaft Schwarzenberg ist ihm die Ehrenmitgliedschaft verliehen und aus diesem Anlaß am Mittwoch ein Diplom durch Herrn Bürgermeister Rester, Grünhain, und die übrigen Vorstandsmitglieder überreicht worden.

Dresden, 7. März. Am Dienstag nachmittag gegen 3 Uhr brach beim Abbruch eines alten Eisstellers an der Chemnitzer Straße der aus hilflosen dort mitarbeitende Braugehilfe Franz Freitag auf dem Dachboden infolge eines Gehirntusses durch die Dach, stürzte 12 Meter tief hinab und blieb regungslos liegen. Er verstarb baldig in Folge eines erlittenen Schädelbruches und anderer schwerer Verletzungen.

Leipzig, 5. März. Der Verein der Freisinnigen Volkspartei für Leipzig und Umgegend hatte den früheren Pfarrer Ratho in Köln für einen Vor-

trag gewonnen, den dieser über das Thema „Gesetzliche und persönliche Religion“ am 6. März. Vierzig Leipziger halten sollte. Da es sich um eine geschlossene Versammlung handelte, glaubten die Veranstalter, daß die Bestimmungen des sächsischen Gesetzes über die Senn-, Fest- und Fastnacht auf diese Versammlung keine Anwendung finden würden. Das Polizeiamt Leipzig hatte jedoch die Abhaltung der Versammlung untersagt, weil, wie ausgeführt wird, anzunehmen sei, daß diese Versammlung den Charakter einer öffentlichen Versammlung tragen würde, denn die Zahl der eingeführten Gäste würde die Zahl der erscheinenden Mitglieder übersteigen. Nach Paragraph 8 des genannten Gesetzes seien aber solche Versammlungen am Fasten nicht zulässig.

Riesa, 6. März. Gestern nachmittag gegen 15 Uhr ist auf dem liegenden Bahnhof der Wagenläufer Friedrich Kraus Erdmann beim Rangieren zwischen die Räder zweier Wagen gekommen, wodurch er auf der Stelle tödlich verletzt wurde. Wenige Stunden darauf ereignete sich auf hiesigem Bahnhof ein zweiter Unfall, indem dem Wagenläufer Wilhelm Marx Brüning beim Rangieren der linke Fuß über den Knöchel abgefahren wurde. Der Verletzte wurde sofort nach dem Riesaer Krankenhaus gebracht.

Grimmitschau, 5. März. Ein Bäderlehrling aus Grimmitschau mit dem Namen Richter wurde heute am Ende des Bahnhofes Grimmitschau in Alte Wahlen tot im Gleise aufgefunden. Vermutlich liegt Selbstmord vor.

Neue, 7. März. Ein stellentes Dienstmädchen schlich sich gestern nachmittag in den Laden eines hiesigen Fleischergeschäfts und stahl die Ladentasse. Der Dieb stahl über 30 Mark in die Hände. Der Diebstahl wurde jedoch bemerkt; der Sohn des Geschäftsinhabers verfolgte die Fliehende und übergab sie der Polizei. Das aus Bernsbach stammende Mädchen ist bereits mehrfach wegen Diebstahls vorbestraft.

Grumbach, 7. März. In der hiesigen Brauerei stürzte der Korbmacher Weidauer aus Lauter so unglücklich die Treppe hinab, daß er einen Schädelbruch erlitt und wenige Stunden später starb.

Wildensel, 6. März. Das Wohnhaus des Arbeiters Böhm hier wurde ein Raub der Flammen. Man vermutet Brandstiftung; ein dieser Tat Verdächtiger wurde bereits festgenommen.

Sitzung des Bezirksausschusses der Königl. Amtshauptmannschaft Schwarzenberg vom 5. März 1912.

Der Bezirksausschuss hatte sich in seiner heute unter dem Vorsitz des Herren Amtshauptmanns Dr. Wimmer abgehaltenen Sitzung mit einer sehr reichhaltigen Tagesordnung zu beschäftigen; 57 Beratungsgegenstände lagen vor. Zunächst trug der Herr Vorsitzende in ausführlicher Weise den letzten Jahresbericht der Amtshauptmannschaft vor und bot so einen interessanten Rückblick auf die Verhältnisse des Bezirks im Vorjahr. Sodann wurden folgende Beschlüsse gelesen:

- 1) Der 1. Nachtrag zu den Bestimmungen über die Abgabe von Wasser aus der Gemeindewasserleitung zu Bielefeld,
- 2) die Lustbarkeitsabgaben für Mittweida,
- 3) der 2. Nachtrag zum Anlagenregulativ für Waschleithe,
- 4) das Anlagenregulativ für Muldenhammer,
- 5) der 4. Nachtrag zum Anlagenregulativ für Bodau,
- 6) das Statut über die Unterstützung der in den Ruhestand versetzten Bezirkshauptmannen des Gebietesbezirks Breitenbrunn,
- 7) die Erhöhung des Gehaltes des Gemeindevorstands Stehler in Wildenau,
- 8) die Neuregelung der Gehaltsverhältnisse des Gemeindevorstands Riedel in Bielefeld (bei gleichzeitiger Anerkennung seiner Verwaltungsfähigkeit vom 1. Januar 1900 ab),
- 9) die Verlegung des Weges Nr. 482 des Flurbuchs für Bernsbach,
- 10) die Umbezirfung des Weges Nr. 612 u. des Feldflurstücks Nr. 201 von Mittweida nach Langenberg,
- 11) der zwischen dem Eisenbahnstaus und der Gemeinde Auerbach über den Wegeübergang bei Stein 538 der Eisenbahnlinie Chemnitz—Döbeln abgeschlossene Vertrag, soweit darin eine bleibende Verbindlichkeit enthalten ist,
- 12) die Aufrichtung eines 30 cm hohen Aufzuges auf dem im Steinbachtal zwischen Abteilung 5203 des Johanneumgebietsstaats-Staatsforstreviers gelegenen Wege der Firma Julius Breuer in Johanngeorgenstadt,
- 13) die Hinzuziehung des Grundstücks Blatt 88 zu dem Blatt 120 des Grundbuchs für Oberhaida,
- 14) das Geschäft des Kaufmanns Oskar Schmidt in Oberstüzengrün um Erlaubnis zum Branntweinhandel im Hause Nr. 37 derselbst,
- 15) das Geschäft des Fleischers Georg Erwin Landner in Lauter um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft, einschl. des Branntweinhandels, im Hause Nr. 25 derselbst,
- 16) das Geschäft des Gustav Adolf Koch in Oberstüzengrün um Erlaubnis zum Betrieb der Gastwirtschaft, einschl. des Branntweinhandels, zur Abhaltung öffentlicher Tanzvergnügen, Veranstaltungtheatralischer Vorstellungen und zum Krippensingen für das Grundstück Nr. 24 derselbst,
- 17) das Geschäft des Gastwirts Max Süß in Oberhaida um

- laubnis zum Betriebe der Gastronomie, einschl. des Brauereiweinhandels, zum Abhalten öffentlicher Tanzvergnügen, zur Veranstaltung von Singspielen sowie zum Ausspannen und Altpfeifen für das Grundstück Nr. 25 dazelbst (Gasthof zum Löwen).
- 18) das Gesuch des Mag. Simeon in Bodau um Erlaubnis zum Betriebe der Gastwirtschaft, einschl. des Brauereiweinhandels, zum Abhalten öffentlicher Tanzvergnügen, Veranstalten von Singspielen sowie zum Ausspannen und Altpfeifen für das Gebäude Nr. 20 dazelbst (Gasthof zur Sonne).
- 19) das Gesuch des Kellners Albert Schlimper in Wettinum um Erlaubnis zum Betriebe der Schankwirtschaft, einschl. des Brauereiweinhandels, in dem Gebäude Nr. 6 Abt. 15 dazelbst (König Albert-Turm auf dem Spiegelwald).
- 20) das Gesuch des Restaurants Hugo Lorenz in Hundshübel um Genehmigung zur Errichtung einer Groß- und Kleinochschlachterei-anlage in seinem Grundstück Nr. 111 dazelbst.
- 21) das Gesuch des Arno Georgi in Roskau um Erlaubnis zum Ausbau eines alten Hauses im kleinen Hause Nr. 22 R dazelbst (das weitergehende Gesuch in seinem Hause Nr. 22 R wurde abgelehnt).

Zu den beauftragten Erklärungen der Grundstücke Blatt 104 des Grundbuchs für Roskau und Blatt 4 des Grundbuchs für Oberflößnitz wurde Dispensation erteilt.

Befürwortung fanden die Anträge der Gemeinden Bischdorfsgroß, Griesbach, Streitwald, Reudorf, Steinheide, Alberndorf, Bierfeld, Oberstürzenberg, Grünstadt, Wildenau, Wittighausen, Niederschönau, Mittelgrüm, Steinbach, Mülhausen und Leibnitzthal über die Einrichtung der Unterlagen für die Baugenehmigungsgefechte, sowie Befürchtungen in der neu ausgestellten Sparschaffenordnung für Bodau, die ministerieller Dispensation bedürfen.

Nicht genehmigt wurden:

- 1) Die von der Gemeinde Lindenau geplante Veräußerung zweier Kreisstühle.
- 2) das Gesuch des Materialwarenhändlers Littomar Hugo Kraus in Pöhlitz um Erlaubnis zum Brauereiweinhandel im Hause Nr. 21 dazelbst.
- 3) das Gesuch des Gastwirts Franz Emil Voigt in Johanngeorgenstadt um Erlaubnis zur Abhaltung von Tanzvergnügen und zur Veranstaltung von Singspielen und Theatervorstellungen in dem auf seinem Grundstück Nr. 187 geplanten Saale.
- 4) das Gesuch des Privatmanns Otto Hugo Landner in Oberflößnitz um Erlaubnis zur Errichtung einer neuen Gastwirtschaft dazelbst.

Als Mitglied des Bezirksschäfungsausschusses bei der staatlichen Schlachtviehversicherung wurde amteile des verstorbenen Justizratsherrn C. H. Grüner in Johanngeorgenstadt der Bädermeister Gustav Göppig dazelbst gemeldet und als Nachvollziehbar für die Schäfungslandwirtschaftliche Grundstätte beim Amtgericht Aue der Gutsherren Heinrich Preußel in Auerhammer in Vorladung gebracht.

Einer Anzahl fleißiger Klappelküttchen in Grandorf wurden Geldprämien und den mit Hochwassermedaille betrauten Personen Gratulationen im Gesamtbetrag von 140 M. zugesetzt. Ebenfalls aus Bezirksmitteln wurde einer lungentrunkenen Fabrikarbeiteresfrau in Aue eine Kurbeihilfe von 50 M. bewilligt. Ferner beschloß der Bezirkshaushalt, die Lungentürgestellen im Bezirk, die sich bewährt haben, aber noch mehr als bisher in Anspruch genommen werden möchten, fortzusetzen zu lassen.

Über die kinematographischen Vorführungen im Bezirk sollen neue Vorschriften erlassen werden.

Bezüglich der Kläranlage des Bleichereibetriebes Kurt Diedrich Oehsler in Oberflößnitz nahm der Bezirkshaushalt noch keine Stellung; er wird vorerst eine Besichtigung der Vorleichtkeiten vornehmen.

Deutscher Reichstag.

22. Sitzung vom 7. März.

Der Rat des Reichsamtes des Innern wird fortgesetzt. Den Regen eröffnete heute der Genosse Beuss, der nach allem möglichen schließlich sich eingehender mit der Landarbeiter- und Gefindefrage beschäftigte. Herr Pfeiffer vom Zentrum ritt sein Stedtenpferd, das Theatergesetz, um dann noch ein bisschen in Mittelpolitik zu machen. Dann zur Abwechslung wieder einmal ein alter Parlamentsveteran, Graf Laniz, der sich selbstverständlich über die Wirtschaftspolitik erging und scharfe Peile gegen die Linke abschoß. Auch seine alte Forderung der Einführung von Maximal- und Minimaltarifaten fehlte nicht und die hohen Lebensmittelpreise schob er unter Protest der Linke dem Zwischenhandel in die Schuhe. Nachdem der Nationalsoziale Götting mit einem Lobe auf die Sparkraft des deutschen Volkes debütiert hatte, kam als letzter Redner gleichfalls ein Neuling, der Fortschrittler Weinhausen, der das alte Danziger Mandat Rittertje jetzt inne hat. Er befasste sich in der Hauptfache mit der Frage der Tarifverträge und der Einführungssämler. Nunmehr aber hatte man genug. Herr Delbrück erhielt sein Gehalt bewilligt und die weitere Beratung wurde auf Freitag vertagt. Mittags ist die Präsidentenwahl.

Sächsischer Landtag.

Dresden, 7. März. 1. Kammer. Zum 1. April wird das Kapitel 34 des ordentlichen Etats für 1912/13, Ordenstanzlei betr., sowie die Kapitel 31 bis 34 des Rechenschaftsberichts für 1908/09 ohne Debatte nach den Anträgen der Deputation erledigt. Bei der Schlüterung über Kapitel 42 des ordentlichen Etats, Ministerium des Innern betr., erläutert Staatsminister Graf Bickelhaupt v. Götsch auf eine Anfrage, daß das Ministerium bereits seit Jahren mit Maßnahmen, um die vorliegenden Baupläne schneller erledigen zu können. Im allgemeinen habe sich jedoch das sächsische Baugesetz durchaus bewährt. Nach weiterer unerheblicher Debatte wird das Kapitel nach der Vorlage genehmigt. Desgleichen finden die Kapitel 62 bis 69 des Rechenschaftsberichts für 1908/09, Department des Innern betr., antragsgemäß ihre Erledigung, wobei die Etatsüberschreitungen nachträglich bewilligt werden. Es folgt die Schlüterung über mehrere Petitionen. Nächste Sitzung morgen Vormittag 11/2 Uhr.

Dresden, 7. März. 2. Kammer. Die Zweite Kammer bewilligte zunächst für die Erweiterung des Bahnhofes Breitungen-Riegel 739 000 Mark nach der Vorlage und erklärte sich weiter damit einverstanden, daß die im vorherigen Haushaltsetat für Errichtung einer schmalspurigen Dampfbahn mit 0,75 Meter Spurweite bewilligten 790 000 Mark zum Bau einer dem Personen- und Güterverkehr dienenden elektrischen Bahn mit einem Meter Spurweite vom Bahnhof Klingenthal nach Untersachsenberg verwendet werden. Ferner bewilligte man zur Erweiterung des Bahnhofes Neu-mühle 268 000 Mark. Hieraus folgte die Schlüterung über mehrere Eisenbahnpetitionen. Man beschloß, die Petition des Gewerbevereins Greiz und Genossen um Einführung der Schmalspurbahn Thum-Greiz in den Bahnhof Annaberg auf sich beruhnen zu lassen. Eine längere Debatte rief die Petition des Gewerbevereins zu Bärenstein und Genossen um Errichtung einer voll-

jährigen Eisenbahn von Bärenstein nach Oberwiesenthal her. Die Abg. Dr. Dietel (Fortschr. B.) und Koch (Fortschr. B.) weisen auf die gänzlich ungünstigen Eisenbahnverhältnisse auf der Schmalspurbahnlinie Grünthal-Oberwiesenthal hin und bitten dringend um Abänderung derselben. Der Finanzminister v. Sennet erklärte, daß er die Ausführungen des Abg. Koch zurückreissen müsse. Auf dieser Schmalspurbahn seien im Vorjahr nur 10 000 Personen und 26 000 Tonnen Güter befördert worden. Das seien außerordentlich geringe Ziffern. Darauf wird die Petition, dem Deputationsantrag entsprechend, auf sich beruhen gelassen, ebenso die Petitionen der Gemeindevertretungen zu Jöhstadt, Weipert i. B. und Pleis-Sorgenthal i. B. um Weiterführung der Eisenbahn Wolkenstein-Jöhstadt nach Weipert i. B. und die Petitionen der Gemeinderäte zu Auerhämmer, Bischdorf und Alberndorf, sowie die Anschlusspetitionen des Stadtteils zu Aue und des Gemeinderats zu Sora um Errichtung einer Personenzahltelle und einer Güterabfertigungsstelle in Auerhämmer. Dagegen wird die Petition des Gemeinderates zu Bodau wegen Errichtung einer einfachen Personenzahltelle an der Linie Aue-Adorf der Regierung zur Kenntnisnahme überwiesen. Nächste Sitzung Freitag 12 1/2 Uhr.

Wie Verbrecher überführt werden.

Der Berliner Kriminalkommissar Hoppe hat den Mörder der Familie Schulz bekanntlich durch die ganz unvermittelte Frage: „Und was haben Sie mit dem Sparfassbuch gemacht?“ so überrascht, daß sich der Mörder selbst verriet und als überlistet gelten konnte. Diese unscheinbare Frage war für den Gang der Untersuchung von größter Bedeutung, da man dem Mörder sonst seine Tat voraussichtlich nicht nachweisen kann. Bei der Verhörschärfe, mit der die Mörder vorgehen, und bei der Möglichkeit, sich schon wechselseitig auf eine Vernehmung bei etwaiger Verhaftung vorzubereiten, ist es oft sehr schwer, schon während der Untersuchung den Mord zu zulösen. Doch ist es bereits einige Male geglückt, mit psychologisch so fein gearbeiteten Fragen wie der des Kriminalkommissars Hoppe den Verbrecher zum Geständnis zu bringen. Es waren das stets Fragen, die in das Seelenleben der Verbrecher tief hineinreichten und sich ganz unbemerkt in ihre Gefühlswelt einschlichen. Der Mörder hat sich vorher genau durchgelegt, daß er diese oder jene Antworten auf die Frage, ob er der Schuldige ist, gibt. Andererseits aber lebt er ganz in dem Bewußtsein des Verbrechens. Darum haben Fragen, die das Verbrechen voraussehen, stets Erfolg gehabt.

Der amerikanische Verbrecher Pousson wurde z. B. auf folgende Weise überführt: Der Kriminalkommissar hatte die Photographie des Ermordeten vor sich. Erst leugnete Pousson, den Mann je gesehen zu haben. Der Kriminalkommissar ging dann weiter auf den Mord gar nicht ein, sondern fragte den Verbrecher nach seinem Vorleben. Dabei studierte er unausgesetzt die Photographie. Während der Unterhaltung fragte er den Mörder, indem er auf eine Wand wies: „Womit kann eine so eigenartige Wunde beigebracht worden sein?“ Der Mörder antwortete schnell: „Mit einer dreidimensionalen Kugel.“ Damit hatte er sich verraten. Nach wenigen Minuten gestand er sein Verbrechen. Noch eigenartiger war das Vorgehen des französischen Kriminalkommissars Simon. Er ließ den Zwillingsschwestern des Ermordeten während der Untersuchung plötzlich im Nachtwand der Mord war zur Nachtzeit erfolgt eintreten. Bei dem Anblick des Mannes, der den Ermordeten sprenglich ähnlich sah, schrie der Mörder gellend auf: „Er lebt!“ Jetzt gab er zu, das Attentat auf den Mann gemacht zu haben. Er wollte ihn ermorden und glaubte auch, daß er tot sei. Zu spät erfuhr er erst, daß er einer Täuschung zum Opfer gefallen sei, und daß er den Mann wirklich ermordet habe. In jedem einzelnen Falle sind natürlich besondere Maßnahmen und Schritte notwendig.

Die beiden Deserteure.

Roman aus dem Seelenleben. Von Heinz Montag.

(9. Fortsetzung.)

Minsener Sand-Feuerschiff hatte man gerade passiert. Träger wiegte es sich vor seinen beiden Untern. Auf und nieder, hin und wieder, in ermüdend gleichmäßigen Rhythmus.

Auñ nahm man den Kurs über den andern Bug und in den Segeln war ein minutenlanges Klappern und Schlagen. Über schon bot der „Blitz“ dem frischen Ost sein blankes Tuch von neuem dar zum Aush und versogte weiter seine Bahn, entgegen dem im fernem Grau eben sichtbaren Helgoland. Im Rücken versank die wie ein Arm vorgestreckte Küste. Weiße Dämpfe wallten und wogen hin und her und zeigten auf Minuten küssende Risse, wie das geborsteene Deck eines Gefrandeten Wracks.

Da sah man den Himmel in mattem Rot. Aber der Hauch der Wasser wählte sich bald wieder vor das entzückende Bild und es war alles wieder ein blieernes Grau. Dann wurde die Dämmerung zur wesenlosen Nacht, durchwirkt von milchigem Dampf.

Aber gegen Mitternacht klarte es auf. Ein großer leuchtender Stern, war das Feuer von Helgoland seine Strahlen auf die schwarze Fläche und wob in die einen breiten blinkenden Streifen.

In dem glitt der „Blitz“ dahin, wie in einem Strom von flüssigem Gold, bis er im Nordhafen der Insel an einer Boje lag; träumerisch und umlossen vom Silber des neuaugegangenen Mondes.

Um nächsten Nachmittag ging man an Land.

Mit Wahmann war in den letzten vierundzwanzig Stunden eine völlige Veränderung vorgegangen. Es schien, als ob die kurze Seefahrt die Erinnerung an seinen Kummer aus seinem Gedächtnis weggewischt hätte mit milder Hand, als ob der frische Ost sie fortgedrängt hätte, zerstreut nach allen zweidimensionalen Strichen des Kompasses.

Munter war er wieder und guter Dinge.

Er benutzte mit den Kameraden, der Kenntnis halber, das Boot nach dem Oberland und freute sich der schnellen, ihm noch neuen Beförderungsart. Er machte auch mit ihnen

einen Rundgang um das kleine Eiland und sah andächtig hinauf auf die wunderbar grünen Weiten.

Gegen Norden, Süden und Westen erstreckt es sich wie eine gewaltige Wiege, in deren Halmen des Windes Odem geht und sjahen in seiner Unendlichkeit des Schöpfers Allmacht zu preisen.

Endlich stand er mit den Maaten bei der Salutbatterie.

War das eine Fernsicht.

Dort im Nordosten, mitten im Wasser rote der Regel des berühmten Leuchtturmes auf dem roten Sand, blitzend im hellen Sonnenlicht. Weiter rückwärts schien die Küste zwischen Wasser und Horizont zu schwimmen. Ein dunkler Streifen, gleichwie von brauner Pappe.

Drüber, dicht bei der Insel schwamm mitten im Wasser ein gewaltiges spitzbogiges Laten. Die Düne, an deren Rand sich die Wogen drängend brachen.

Man sah deutlich die kleinen Fähnchen über den zahlreichen Sandburgen im Winde flattern und unterschied die dunklen Köpfe der Badenden im Wasser.

Und belebt war das weite Panorama von Dutzenden von schwelenden Segeln und Tauenden von flatternden Möwen. Deren Geschrei erfüllte weit hin die Luft und mischte sich mit dem immerwährenden Branden, das fröhlig am Fuß der buntgekreisten narbigen Felsen nagte.

Auch das Postboot war gerade gesommen. Ein schmucker weißer Dampfer, mit gelben Schornsteinen und gewaltigem Radkasten.

Es hatte eine Menge Passagiere mitgebracht. Die Reede wimmelt von Booten, die die Ankömmlinge an Land setzten. Die eilten auch die Matrosen hinab zum Strand.

Schon unterhalb der die beiden Inselteile verbindenden Treppe begegneten ihnen die ersten der soeben Eingetroffenen. Bleichwangige erholungsbedürftige Städter, die hier am Busen der Natur, in den Armen des Meeres Genesung erhofften und die von Gesundheit strohenden Matrosen mit neidischen Blicken betrachteten.

„Da sieh“, sagte Neu plötzlich und gab Wahmann einen Rippentuch, „ist das nicht Antje Schürmer?“

Sie war es, sehr elegant angezogen. Totenbleich und mit abgewandtem Gesicht. Auch sie hatte Wahmann schon von weitem erkannt.

„Neu lachte hell auf. Wahmann schaute ihr nach. Wie entgeistert. Dann lachte auch er.“

„Hallo, Boys,“ kam es über laut aus seinem Munde, „nu fin wi lang genau rumlaufen. Nu lat uns einen trinken.“

Herrgott, was war er doch für ein Esel gewesen. Um die da hatte es monatelang in seinem Innern gehetzt, wie stumpfsinniges Grau. Um die da hatte er sich unterlegen lassen, ein jämmerliches Dasein geführt. Um die da!

Aber nun fühlte er sich frei und reckte seine Glieder.

Im „Fliegenden Holländer“ gingen die Maaten vor Auker und tranken bis zum Abend.

Dann stiegen sie wieder hinauf zum Oberland. Breitspurig und in den Hüften sich wiegend durchschritten sie die engen Gäßchen mit den kleinen, aber sauberen Häuschen. Die waren von der Seeluft gar bunt geworden.

Ja, die Seeluft!

Die sagt am Geiste und fröhlt die Farbe.

Aber die Matrosen freuten sich.

Das roch hier alles so schön nach Seemannshaft und die Fische, die überall in den Gärten hingen zum Trocknen, weckten in ihnen alte liebe Bilder.

Schließlich landete sie im „Klüverbaum“.

Das war ein Lokal, wo zweimal in der Woche Tanz stattfand und wo sich die Fischer mit ihren Mädchen trafen.

Neuerdings kamen auch Artilleristen von der Befreiung.

Erst sah man sie schief an und es kam oft zu Jänkerien, bei denen es mitunter derbe Hiebe gegeben.

Aber zuletzt vertrug man sich ganz gut.

Es herrschte bereits reges Leben.

Zahlreiche Fremde, die zum Fischauen herausgekommen waren, ließen den Tänzern Bier reichen, soviel sie nur wollten, und man mahlte von dieser Freigebigkeit reichlichen Gebrauch.

Auch die drei Matrosen drehten sich bis zur nahenden Mitternacht und Wahmann war einer der Lustigsten.

Die Uhr verkündete die zwölfe Stunde, als man im Boot eines Helgoländers nach dem „Blitz“ hinüberfuhr.

Im tiefen Blau des Nachthimmels standen die weiß-blanken Sterne; über den Wassern glühten gleich rötlichen Augen die Staglaternen der anlandenden Fahrzeuge. Vom Oberland her wechselte man mit einem Dampfer Signale.

Grüne, rote und weiße Blinke.

Eine tiefe Stille lag über dem Reede.

Aber es war die Ruhe vor dem Sturm.

Der lag seit Wochen in Ketten und Banden.

In jener Nacht aber sprangte er seine Fesseln und nahm gegen Süden seinen Flug.

Und Wahmann, der die Woche übernommen hatte, erhob seine Stimme und rief die Kameraden an Deck, zu rüsten und zu wehren.

Ein über das andere Mal verbogte sich das Schiffchen vor dem tobenden Sturm; es zerrte und riss an dem stählernen Kabel, das es an der Boje festhielt, und schwang und stöhnte.

Und plötzlich gab es einen klängenden Ton.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischte Nachrichten.

Das Urteil im Czenstochauer Mordprozeß. Im Mordprozeß gegen die Klosterbrüder Damasius Maczoch und Genossen in Czenstochau lautet das Urteil: Damasius Maczoch erhält 12 Jahre Zwangsarbeit, Helene Maczoch 2 Jahre Gefängnis unter Anrechnung der einjährige Unterforschung, Starostowski 5 Jahre Zuchthaus, Olejniczki 2 1/2 Jahre Zuchthaus, Banko 4 Monate Gefängnis, Blasiewitsch 1 Jahr Gefängnis, Biagow 7 Tage Arrest, Petlewitsch wurde freigesprochen.

General Booth erblindet. Der greise Führer der Heilsarmee, General Booth, der gegenwärtig eine Inspektionstour durch Holland unternimmt, ist total erblind

seinem Tode dachte er ihrer, wie eine von seinem Sohn berichtete Anekdote zeigt. Während des Krieges 1870 hielt sich Dumas bei seinem Sohn auf, der in Puits in der Nähe von Dieppe lebte. Damals schon äußerst gebrechlich, war er Tage hindurch fast gänzlich unmöglich und gab sich dem Schlaf hin. Am Tage vor seinem Tode jedoch hatte er plötzlich einige leichte Augenblitze. Er fragte seinen Sohn, der teilnahmsvoll an seinem Lager stand: „Mein Kind! ich vertraue auf Dein Gewissen, daß Du mir die Wahrheit sagst, und zwar die volle Wahrheit.“ „Ich verspreche es Dir“, war die Antwort. „Das ist nicht genug. Du mußt es schwören.“ „Ich schwörte es Dir.“ „Glaubst Du, daß eines meiner Werke mich überleben wird?“ „Aber sicherlich! Viele werden Dich überleben, und man würde in Verlegenheit geraten, sollte man das wahre Deiner Werke auswählen.“ „Was das wahr?“ „Ja, das ist wahr.“ Kurze Pause. Plötzlich fragte er mit ängstlicher Stimme: „Die drei Musketiere vielleicht? d'Artagnan? d'Artagnan!“ Er umarmte seinen Sohn zärtlich und voll Dankbarkeit und fiel dann wieder in seinen alten Schlummer zurück. aus dem er nicht mehr erwachen sollte.

G. Henneberg, Zürich

Direkte Bezugsquelle von Seidenstoffen jeder Art.

Schon versolt! — Verlangen Sie Muster!

Damen- u. Mädchen-Konfektion

Kaufhaus Schocken, Aue i. Erzgeb.

Bettervorhersage für den 9. März 1912.
Südwind, aufheiternd, wärmer, trocken.

Gremdenliste.

Übernachtet haben im

Rathaus: Walter Laubert, Amt. Chemniz. Christian Schuldt, Amt. Dresden.

Reichshof: Amt. Frankt. Amt. Greiz.

Stadt Leipzig: Ulrich Feyer, Amt. Plauen. Margarethe Reitzel, Direktor, Freiberg. Carl Hellendorf, Wagenföhren, Chemniz.

Kurt Adler, Amt. Dresden. Georg Wünster, Amt. Chemniz. Albert Krüger, Monteur, Leipzig. Arno Götz, Amt. Chemniz.

Stadt Dresden: Arthur Fempel, Amt. August Ober, Rudolf Reis, Bruno Heine, Max Reichsner, Musiker, Sämtl. Amt. Oskar Küppel, Amt. Chemniz. Witwe Preiß, Kessende, Leipzig. Bruno Büttner, Musiker, Aue.

Kirchl. Nachrichten aus der Parochie Eibenstock

vom 3. bis 9. März 1912.

Ausgegeben: 14) Emil Volkmar Heinz, Handarbeiter hier, Sohn des weil. Louis Wilhelm Heinz, Straßenarbeiter in Eichenfeld und Margarete Johanne Bley hier, Tochter des weil. Gustav Emil Bley, Straßenarbeiter hier. 15) Georg Emil Läubner, Zeichner hier, Sohn des Karl Hermann Läubner, Werkführer in Jägergrün und Ella Paula

Schwazer in Bockau, Tochter des Karl Eduard Schwazer, Hüttentucher, bestellt.

Gebaut: 61) Karl Helmut Pestel. 62) Ruth Augusta Berenstecher. 63) Georg Johannes Gey. 64) Elsie Friederike Müller. 65) Carla Pfeiffercorn. 66) Hannchen Judith Eberlein. 67) Hanna Else Geyer. 68) Elisabeth Melanchthon. 69) Hans Rudolf Hesel. 70) Elisabeth Irene Seidel. 71) Kurt Emil Röpolt, unehel.

Geboren: 24) Heinrich Hermann Hannawald, Müller hier, ein

Chemnitz, 06 J. 8 M. 6 T. 30) Hanni Schmidt geb. Ilse, Witwe

M. 1 T. 30) Elisabeth Hanzen, ehel. T. des Arthur Hermann Schlehauser, ans. 26. und Bädermeisters hier, 10 M. 1 T. 37) Else Clara

2 J. 8 M. 4 T. und Herta Johanna, 4 J. 7 M. 2 T. ehel. Tochter

des Max Richard Kuerswald, Schmiedemeisters hier.

Am Sonntage Ochs.

Borm. Predigtzeit: Hebr. 12, 11—15. Pfarrer Starke. Die Beichtredite hält Pastor Rudolph. Nachm. 1 Uhr: Abendgottesdienst mit den Knaben. Pastor Rudolph.

Abends 8 Uhr: Junglingsverein im Diakonat. Pastor Rudolph.

Sep. ev.-luth. St. Johannisgemeinde.

Borm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. (Abends 1,7 Uhr: Predigt und Katechismusexamens in Sosa).

Methodisten-Gemeinde.

Borm. 10 Uhr: Bibelstunde. Abends 7 Uhr: Predigtgottesdienst. Mittwoch abends 1,9 Uhr: Versammlung.

Kirchennachrichten aus Eichenfeld.

Dom. Ocali. (Sonntag, den 10. März 1912)

Borm. 9 Uhr: Gottesdienst mit Predigt, Pastor Ruppel. Nach dem Gottesdienst Beichte u. heil. Abendmahl. Pfarrer Wolf. Abends 6 Uhr: Musikalische Passionsvesper.

Kirchennachrichten aus Eichenfeld.

Am Sonntage Ochs. 10. März.

Borm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst.

Neueste Nachrichten.

Ein Präsidium der Linken?

Berlin, 8. März. Bei der heute im Reichstage stattgefundenen Präsidentenwahl wurden bei der Wahl des 1. Präsidenten 383 Stimmen abgegeben. Davon erhielten Kämpf (Fortschr.) 192 Stimmen, Spahn (Str.) 187 Stimmen, Graf Schwerin-Löwitz (konf.) 2 und von Heydebrandt (konf.) gleichfalls 2 Stimmen. Kämpf nahm die Wahl an, worauf zur Wahl des 1. Vizepräsidenten geschritten wurde. — Bei Schluss des Blattes war das Resultat der Vizepräsidentenwahl noch nicht bekannt.

Berlin, 8. März. Staatssekretär Delbrück hatte gestern die Reichstagsabgeordneten, die den Bergarbeiterkreisen und den Grubenbesitzern nahestehen, zu einer Besprechung zu sich geladen. An der Konferenz nahmen teil die Abgeordneten Behrens (Wirtsch. Bg.), Giesberts (Str.), Sachse (Sos.) und Sosinski (Pole), sowie der frühere Zentrumsabgeordnete Hue. Über das Ergebnis wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Es verlautet aber, daß von den Teilnehmern an der Konferenz der Standpunkt vertreten würde, der einzige gangbare Weg, den

Berlin, 8. März. Staatssekretär Delbrück hatte gestern die Reichstagsabgeordneten, die den Bergarbeiterkreisen und den Grubenbesitzern nahestehen, zu einer Besprechung zu sich geladen. An der Konferenz nahmen teil die Abgeordneten Behrens (Wirtsch. Bg.), Giesberts (Str.), Sachse (Sos.) und Sosinski (Pole), sowie der frühere Zentrumsabgeordnete Hue. Über das Ergebnis wird strengstes Stillschweigen bewahrt. Es verlautet aber, daß von den Teilnehmern an der Konferenz der Standpunkt vertreten würde, der einzige gangbare Weg, den

Streit zu vermeiden, sei der, daß die Regierung die Besitzer veranlaße, ihrerseits die Arbeiterausschüsse einzuberufen, um ihnen eine bestimmte Zusage über die Lohnerhöhung zu machen; andernfalls der Streik unvermeidlich ist. Man rechnet damit, daß von den 350 000 Bergarbeitern im Ruhrrevier dann am Montag 150 000 Arbeiter die Arbeit niedergelegen werden.

Berlin, 8. März. Auf der Fahrt nach Bicheldorf wurde gestern abend der Autodroschkenfahrer Adolf Grundmann von seinen Fahrgästen rücklings erschossen. Die Verbrecher suchten ihn dann zu berauben, wurden aber jedoch gestört und entkamen.

Berlin, 8. März. Professor Dr. Albert Schüle, der seit Januar d. J. bei dem deutschen Expeditionskorps des Roten Kreuzes in Tripolis weilt, ist dort selbst am Typhus verstorben.

Köln, 8. März. Agenten aus dem Ruhrgebiet suchen im Saar- und Wurmrevier Bergarbeiter mit langfristigen Verträgen anzuwerben. Da hohe Löhne gezahlt werden, sind bereits zahlreiche Arbeiter angezogen. Man scheint somit mit einem Ausschank im Ruhrgebiet zu rechnen.

Essen, 8. März. Da in Spanien infolge des englischen Kohlenarbeiterstreiks ein starker Kohlenmangel sich bemerkbar macht, hat die spanische Regierung sich an das rheinisch-westfälische Kohlenbündnis gewandt mit der Bitte um Überlassung von Kohlen.

Rom, 8. März. Auf der Consulta wird heute der Schritt der Mächte zur Intervention erfolgen. Um Enttäuschungen vorzubeugen, läßt die italienische Regierung halbamtlich erklären, daß sie sich freie Hand im Adria-Meer vorbehalte. Auch die Pforte zeige guten Willen, den Frieden in der Türkei aufrecht zu erhalten. — Der Ministerrat hat die Reformvorschläge für Albanien genehmigt.

Paris, 8. März. Der Londoner Vertreter des "Matin" ist von einer Rundreise durch die englischen Streitgebiete zurückgekehrt und erklärt, daß die Grubenarbeiter im allgemeinen froh seien, wenn sie ihr normales Leben wieder aufnehmen könnten. Der Ausstand dauerte jetzt 7 Tage und dürfte bestensfalls, wenn die Verhandlungen in London zum Ziele führen, am Montag die Arbeit wieder aufgenommen werden, sobald die Arbeiter 10 Tage Ferien gehabt hätten. "Daily News" erfährt aus zuverlässiger Quelle, daß zwischen den Grubenbesitzern in Mittelengland eine Verständigung nahe bevorsteht. Sollte diese Verständigung zustande kommen, so würden sich auch die Grubenbesitzer von Südwales dem Abkommen anschließen und sich von den übrigen Grubenbesitzern trennen, die nur Zugeständnisse auf gesetzlicher Grundlage machen wollen.

Paris, 8. März. Die in Ville tagende Execution der französischen Grubenbesitzer hat den vom Ausschuß in Angers beschlossenen 24 stündigen Demonstrationsstreik für Montag, den 11. März, gut geheißen.

Kursbericht vom 7. März 1912. Mitteldeutsche Privat-Bank, Aktiengesellschaft, Abteilung Eibenstock.	
Deutsche Fonds.	
2 Reichsanleihe	81,75
"	9,75
3 Preußische Consols	101,4
"	9,90
3 Sächs. Rente	81,50
3 Sächs. Staatsanleihe	96,—
Kommunal-Anleihen.	
3 Chemnitzer Stadtn. v. 1889	98,-
" 19.2 90.	101,50
4 Chemn. Strassenb.-Anl. v. 1902	100,90
4 Chemnitzer Stadtn. v. 1888	100,60
Ausländische Fonds.	
4 Österreichische Goldrente	98,90
4 Ungarische Goldrente	88,90
4 Chinesen von 1896	99,8
4 Japaner von 1905	90,1
4 Rumänen von 1905	92,8
6 Buenos Aires Stadtanleihe	—
4 Wiener Stadtanleihe v. 1898	—
Deutsche Hypothekenbank-Finanzbriefe.	—
Hess. Landeshyp.-B.-Pfdbr. Ser. 20 (10,90)	4
Dresdner Bank	155,50
Sächsische Bank	154,75
Judiciale-Aktien.	
Deutsch-Luxemb. Bergwerks-Ges.	178,75
Wanderer-Werke	880
Chemnitzer Aktien-Spinnerei	100,—
Chemn. Werkzeugmasch. (Zimmern)	78,5
Schuckert Elektricitäts-Werke	128,80
Große Leipziger Straßenbahn	208,50
Leipziger Baumwollspinnerei	229,—
Hansadampfschiffahrt-Ges.	215,80
Gelsenkirchener Bergwerk-Akt.	153,25
Sächs. Kammgarnspinn. (Solberg)	110,10
Deutsche Bank	153,50
Clemnitzer Bankv.-Akt.	105,25
Dresdner Gasmotoren (Hille)	162,25
Sächs. Webstuhlfabrik (Schönherz)	—
Schubert & Salzer Maschinenf. A.-G.	826,25
Stöhr & Co. Karmgarnspinnerei	160,75
Vogtl. Maschinenfabrik	578
Harpener Bergbau	155,90
Plauener Tüll- u. Gard.-A.	108,—
Phönix	247,—
Hamburg-Amerika Paketfahrt	189
Plauener Spitzen	130,80
Vogtländische Tüllfabrik	158,—
Reichsbank	—
Diskont für Wechsel	5%
Zinsfuß für Lombard	5%

Das neu eröffnete Herren-, Damen- u. Kinder-Konfektions-Geschäft im Louis Levy

gegenüber der Kaiserl. Post, wird zu Einkäufen bestens empfohlen.



Raum

zum Aufstellen einer neuen Schiffchen-Rückmaschine gesucht. Offerten mit Preisangabe unter D. 314 an die Exped. d. Bl.

Keinen Husten

mehr bekommt man nach dem Granatöl v. Walzgotts vorzüglich wirkenden Eucalyptusbonbons. à P. 25, 50 Pf. bei E. Eberlein.

Sanella

die einzige mit Mandelmilch hergestellte

Pflanzen-Butter-Margarine.

Nur echt mit dem Namenszug des Geh. Medizinalrat Prof. Dr. Oskar Liebreich.

Liebreich

Alleinige Produzenten: Sana-Gesellschaft m. b. H., Cleve,
welche die Möglichkeit, einen vollwertigen Butter-Ersatz nur aus Pflanzenfetten herzustellen,
zuerst erkannt und seit 1904 verwirklicht hat.

Nachahmungen weise man zurück!

Rheinperle

und Solo

Margarine sind die
volkommenen
Ersatzmittel
für allerfeinste
Molkerei.

Butter

Reinen Bienenhonig,

Marke "Biene", zu haben bei
H. Berenstecher, Schaffr. 14.
Heilkräft und Nährwert des
echten reinen Honigs sind ärztlicher-
seits seit Jahrhunderten anerkannt.

Lebende Karpfen Schleien

jederzeit bei

Emil Wagner.

Schöne Familien-Wohnung

zu vermieten durch

Orientalischer Meichsner.

